

Polizeiliche Sicherheit Kanton Aargau

2020



Kontakt

Departement Volkswirtschaft und Inneres
Kantonspolizei Aargau
Tellistrasse 85
5004 Aarau
Telefon 062 835 81 81
info@kapo.ag.ch
www.polizei-ag.ch

Impressum

Herausgeber

Kantonspolizei Aargau

Leitung und Redaktion

Kantonspolizei Aargau, Kommunikation

Datenbasis

Datenbasis 2020 inklusive Vorjahre

Datenquellen

Kantonspolizei Aargau
Verband Aargauer Regionalpolizeien
Polizeiliche Kriminalstatistik
MISTRA (Verkehrs- und Unfallstatistik)

Konzept, Koordination, Gesamtedaktion

Kantonspolizei Aargau, Kommunikation

Fotos

Kantonspolizei Aargau
Verband Aargauer Regionalpolizeien (Lokale Sicherheit)

Gestaltung

Morf Communication AG, Bremgarten b. Bern

Druck

ZT Medien AG, Oberentfelden



Fakten und Schlagzeilen

772 Mitarbeitende
KAPO

1 164 Einbruch-
diebstähle

23 945 begangene
Straftaten

346 Einsätze
von Diensthunden

1 523 308 Polizei- und
Feuerwehr-Notrufe

8 Verkehrstote
auf Aargauer Strassen

1 593 Ausbildungstage REPOL
Schülerverkehrsunterricht

2 054 Festnahmen
KAPO & REPOL

Polizei meldet Junglenker-Unfälle, um weitere zu verhindern

Verkehrssicherheits-Stiftung Road Cross stellt eine PS-Beschränkung für Neulenker zur Diskussion.

Stefania Telesco

In der Nacht auf Sonntag verursachten Neulenker im Aargau zwei Unfälle. Im ersten Fall prallte ein 18-jähriger beim Einschwenken nach einem Überholmanöver in Baden in das oben überholte Fahrzeug. Es blieb beim Blechsaden. Der Unfallverursacher musste seinen Führerschein auf Probe abgeben, den er erst seit drei Wochen besitzt.

Zum zweiten Unfall kam es auf der A1 bei Oberentfelden. Bei einem Überholmanöver verlor ein 19-jähriger Neulenker die Herrschaft über sein Auto und prallte in die Mittelstreifenleiste.



bevor man auf leistungsstärkere umsteigen darf. Diese Möglichkeit hält Road Cross auch bei Autolenkern für durchaus prüfenswert.

Raser und Schnelfahrer gibt es in allen Alterskategorien

Die Kantonspolizei legt ihren Fokus darauf, Raser, Schnelfahrer und Personen aus dem Verkehr zu ziehen, die in nicht fahrfähigem Zustand am Steuer sitzen. Dafür werden zivile Videofahrzeuge eingesetzt, sowie Radar- und Lasermessungen durchgeführt. Letztere sind zwar mit erheblichem Personal- und Aufwand verbunden, aber das effektivste Mittel kehrt für Führer.

Nachrichten

Kontrollen: Fünf Autolenker sind ihren Ausweis gefo

Aargau Bei mehreren gezielten Kontrollen hat die Polizei fünf Autofahrer den Ausweis gleich auf der Stelle abgenommen. Sie waren ausserorts im Bereich mit gut 120 Kilometern unterwegs gewesen. Kontrolle am Donnerstag in Wohlen und Bremgarten. Autofahrer mit Tempo 126 gebilgt, wie die Aargauer Polizei am Sonntag mitteilte. Später führten zwischen Oeflingen ebenfalls zu 122 bzw. 123 Tempo. Tacho am Lasermessung Sonntag führte die Polizei im Lenzenschwiler Gebiet zu einer Geschwindigkeit von 126 km/h gemessen. Altführer ausweis wurden bei der Sta



Gut gemacht, Polizistin Hailey!

(kapo.) Schöner Erfolg für Polizeihündin Hailey: In einer Nacht vergangener Woche nach drei Uhr in der Früh, wurde eine Familie aus dem Schlaf gerissen, als der Terrassentisch auf dem Schlafzimmerschiff in die Flucht schlug. Sofort alarmiert, löste die Kantonspolizei die Sache da, sie konnte am Tatort eine Fährte aufnehmen, die sie über die Menschen-Polizisten einer Asylbewerberunterkunft führte, Dankskaner unter dringendem Tatverdacht fest.

(Bild: zVg.)

REGION

Coronavirus: Versammlungsverbot für Menschengruppen mit mehr als fünf Personen

Kontrollen zur Durchsetzung der Massnahmen

Der Aargauer Regierungsrat hat die von Bundesrat beschlossene Kontrollen durch Nachkontrollen der Massnahmen in der Öffentlichkeit festgelegt. Die Kantonspolizei und die Regionalpolizeikörper führen regelmässige Kontrollen durch. Nach Inkrafttreten der Massnahmen wurden innerhalb von 24 Stunden 64 Verstöße festgestellt, die mit Verurteilungen geahndet wurden. Die Polizei löste dabei die jeweiligen Personensammlungen auf. Einige Interventionen betrafen auch Verstöße gegen das Versammlungsverbot. Eine gewisse Milderung gab es bei Schulhäusern und Sportplätzen, hier wurden in der Regel Gruppen von fünf bis zehn Personen aufgelöst. Daneben wurden auf Verweise diverse Versammlungsverstöße gegen das Versammlungsverbot erlassen, wobei die Polizei dann vor Ort keine Feststellungen machen konnte. Die Kantonspolizei und die Regionalpolizeikörper werden das Verbot auch künftig konsequent durchsetzen und Verstöße ahnden.

Auflauf an Menschen über 65 Jahre und Risikopatienten

Der Regierungsrat fordert zusammen mit dem Bundesrat die Bevölkerung eindringlich auf, zu Hause zu bleiben, insbesondere Personen, die krank oder über 65 Jahre alt sind. Nach draussen gehen soll nur, wer zur Arbeit oder zum Arzt gehen sowie wer Lebensmit-

tel einkaufen oder jemanem helfen muss. Damit sollen besonders gefährdete Personen geschützt und eine Überlastung der Intensivstationen in den Spitälern verhindert werden.

Dank an die Bevölkerung für das Einhalten der Anordnungen und das Bewahren der Ruhe.

Der Regierungsrat ist sich bewusst, dass die vom Bundesrat heute beschlossenen und auch im Kanton Aargau umzusetzenden Massnahmen in einem weiten und nochmals grossen Ausmass für die Bevölkerung einschneidende Auswirkungen haben.

Der Regierungsrat dankt der Bevölkerung, dass sie die Anordnungen des Bundesrates strikte einhält, weiterhin dankt und Verständnis. Solidarität und Verständnis zeigen. Dazu gehört vor allem auch der Verzicht auf Hamsterkäufe, zumal die Versorgung der Bevölkerung gewährleistet bleibt.

Ein spezieller Dank des Regierungsrates geht an alle Personen, die im Gesundheitswesen, im Schulwesen sowie in unzähligen anderen Bereichen an der Bewältigung der Coronavirus-Epidemie im Kanton Aargau beteiligt sind.

Umfassende Informationen zum neuartigen Coronavirus (COVID-19) sind auf der Website des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) zu finden: www.bag.admin.ch/news-coronavirus

Das HAG hat eine Telefonhotline für Fragen zum Coronavirus

Telefon: 058 463 00 00, täglich 24 Stunden. Das Informationsbedürfnis ist sehr gross, es kann zu längeren Wartezeiten kommen.

Notfall- und Beratungstelefon Coronavirus des Aarg. Ärzteverbands

Der Aargauische Ärzteverband bietet für medizinische Notfälle beziehungsweise dringende medizinische Fragen in Zusammenhang mit dem Coronavirus, eine Telefonnummer 0900 801 301. Die Bevölkerung ist gebeten, die Nummer nur in effektiven medizinischen Notfällen zu benutzen beziehungsweise wenn keine Informationen auf dem Webseiten der Behörden gefunden werden können.

Mailadresse für Fragen

Die Bevölkerung wird dringend gebeten, keine allgemeinen telefonischen Anfragen an die Notfallnummer 144 zu richten. Informationen zum Coronavirus (COVID-19), die den Kanton Aargau betreffen, sind auf der kantonalen Webseite www.ag.ch/coronavirus zu finden. Für Fragen rund um das Coronavirus, die den Kanton Aargau betreffen, würde für die Bevölkerung eine Mailadresse eingerichtet: coronavirus@aargau.ch.

Kantonspolizei an Schlag gegen Cyberkriminelle beteiligt

Ermittlungserfolg Im Rahmen einer Kooperation zahlreicher internationaler Sicherheitsbehörden, an der auch die Kantonspolizei Aargau beteiligt war, sind am Montag insgesamt knapp 20 Server eines weltweit agierenden Netzwerks von Cyberkriminellen ausser Betrieb gesetzt und teilweise aufgrund richtiger Hinweise beschlagnahmt worden.

Insgesamt konnten weltweit rund 250 von den VPN-Netzen bereits ausgeplante Unternehmen identifiziert und rechtlich vorverurteilt werden. Die langwierige und so vor einem Verlust ihrer Daten und der danach üblicherweise folgenden Erpressung bewahrt werden. In einzelnen Fällen, in denen die Verschönerung der Daten bereits im Gange war, konnten die Unternehmen Schutzmassnahmen ergreifen, wodurch der Angriff gestoppt und der Schaden somit nicht begravt werden konnte. Die Verantwortlichen des VPN-Netzwerks haben ihre mit technischen Anonymisierungstechniken ausgestattete IT-Struktur von verschlüsselten Servern gegen Beobachtung zur Verfügung gestellt. Die kantonalen Cyberabwehrteams veranlassen Schutzmassnahmen vor dem Zugriff der Ermittlungsbehörden vertraut und die Infrastruktur zur Begleitung schwerer Cyberangriffe und zur Abwicklung von illegalen Geschäften genutzt. (a)

Drei Einbrüche an einem Wochenende in Oftringen

Am vergangenen Wochenende kam es zu total vier Einbruchdiebstählen in der Region. Mediensprecher der Kantonspolizei, erklärt, wie die Einbrecher vorgehen, und auf w



«Wo Alkohol im Spiel ist, werden Covid-Regeln kaum noch beachtet»

Polizeikommandant Michael Leupold zur Kontrolle der Coronaregeln und zu den Problemherden.

AZ, 01.11.20

Im Lockdown isolierte die Kantonspolizei Einheiten zu Corona. Wie läuft das jetzt?

Michael Leupold: Die Kantonspolizei kontrolliert die Einhaltung der Coronaregeln in den Bereichen Wirtschaft und Arbeit. Am Freitag, 1. November, sind die Kantonspolizei und der Aargauer Staatsrat in der Region im Rahmen der Coronaregeln. Die Kantonspolizei ist in der Region im Rahmen der Coronaregeln. Die Kantonspolizei ist in der Region im Rahmen der Coronaregeln.

Bancomat gesprengt und Verwüstung angerichtet

Unbekannte rauben Clientis Bank in Küttigen aus und wohl mit einem Roller – die Polizei sucht Zeugen des Ü



Der Nacht auf Freitag wurde in Küttigen ein Bancomat gesprengt. Die Täter schafften es, die Maschine mit einem noch unidentifizierten Fahrzeug zu sprengen. Früher Morgen kurz nach 11 Uhr meldete ein Anwohner, dass er soeben einen Knall gehört habe. Er war überzeugt, dass der Bancomat gesprengt worden sei. Die Polizei wurde informiert und wurde zum Ort geschickt. Die Verwüstung wurde festgestellt. Der Bancomat wurde zerstört.

Diese neuen Antworten bringt das Polizeigesetz

Der Grosse Rat hat das neue aargauische Polizeigesetz in erster Lesung beschlossen. Zuvor waren alle Fraktionen darauf eingetreten. Es bringt Antworten auf vermutete Fussballfans, häusliche Gewalt, Stalking und weiteres mehr.

Matthias Kärg

Den Fans rund um Fussballspiele auf. Wie sich auf diese Weise unterhalten zu entscheiden, riskiert eine Busse bis zu 200 Franken. Im Bereich des Stalkings ist die Polizei nun besser ausgestattet. Die neuen Antworten bringen das Polizeigesetz.



Ein spezieller Dank des Regierungsrates geht an alle Personen, die im Gesundheitswesen, im Schulwesen sowie in unzähligen anderen Bereichen an der Bewältigung der Coronavirus-Epidemie im Kanton Aargau beteiligt sind.

DIE LETZTE

Aktion gegen Autoposer

Kantonspolizei führte gezielt Kontrollen durch



Ein Problem, das man auch im Fremt kennt: Autoposer und Raser. In Zeiten der Coronapandemie scheint es sich zu verstärken. Die Kantonspolizei Aargau führte eine gezielte Aktion gegen Autoposer durch. Zusätzlich erfolgten Geschwindigkeitskontrollen auf einschlägig bekannten Raserstrecken. Die Polizei verzeigte über ein Dutzend fehlerhafte Lenker.

Nicht erst seit diesem ausgesprochen sonnigen Frühling stellt Motorsportlern durch Autos und Motorräder ein Dauerthema dar. Mit dem vermehrten Auftreten sogenannter «Autoposer» hat sich die Problematik zusätzlich verschärft. Indem sie ihre leistungsfähigen Autos aufreihen und die Sportauspuffanlagen bewusst in den Blick nehmen, lassen sie die leistungsfähigen jungen Männer in den Reihen und Ortschaften negativ auf. Die Polizei führt seit diesem Jahr

Zur späteren technischen Überprüfung vorläufig sichergestellt Autos.

Das Aargauische Polizeigesetz trat am 1. Januar 2020 in Kraft. Es enthält unter anderem Bestimmungen zum Stalking, zur häuslichen Gewalt und zur Verhinderung von Straftaten. Die Kantonspolizei führt gezielte Kontrollen durch, um diese Verstöße zu verhindern.

Das Aargauische Polizeigesetz trat am 1. Januar 2020 in Kraft. Es enthält unter anderem Bestimmungen zum Stalking, zur häuslichen Gewalt und zur Verhinderung von Straftaten. Die Kantonspolizei führt gezielte Kontrollen durch, um diese Verstöße zu verhindern.

Horrorat in Buchs AG Johann M. (+ 37) tötet seine drei Kinder

CELINE TRACHSEL, WOLFGANG LUTER, MELISSA SCHMIDT, ANDREA RUFF, DOMINIK

Seine Kräfte ergriffen sie auch bei den Kindern. Wie ein Mörder tötete Johann M. seine drei Kinder und seine eigene Tochter. Die Polizei sucht Zeugen des Ü

Die Kantonspolizei Aargau führt gezielte Kontrollen durch, um diese Verstöße zu verhindern.

Editorial

Die Covid-19-Pandemie hat die gesamte Polizeiarbeit des Jahres 2020 geprägt. Die Kantonspolizei musste ungeplant und kurzfristig ausserordentliche und herausfordernde Aufgaben übernehmen. Sie kontrollierte Sortimentsbeschränkungen und Schutzkonzepte in Läden und Betrieben. Sie setzte Sicherheitsmassnahmen wie beispielsweise die beschränkte Versammlungsfreiheit sowie das Abstandhalten durch. Dabei mussten die Korpsangehörigen oft unmittelbar auf neue Regulierungen reagieren – und vor allem stets mit Augenmass vorgehen.

Indem die Polizei schnell Sicherheitsmassnahmen innerhalb des Polizeikorps ergriffen hat, konnten breite Ansteckungen unter den Polizistinnen und Polizisten verhindert werden. Somit blieb die Polizei während der gesamten Covid-19-Pandemie uneingeschränkt einsatzfähig. Dass die Kantonspolizei sowie die Regionalpolizeien trotz immensem Mehraufwand sämtliche Aufgabenfelder wahrnehmen konnten, verdanken wir dem herausragenden Engagement sämtlicher Polizistinnen und Polizisten unseres Kantons.

Die Zahl der Verkehrsunfälle ist im Vergleich zu den Vorjahren erfreulicherweise weiter zurückgegangen. Mit acht Verkehrstoten im Kanton Aargau haben wir einen historischen Tiefstand erreicht. 1970 waren es noch 148 Personen. Unsere Strassen waren nie sicherer, obwohl immer mehr Fahrzeuge eingelöst sind und immer mehr Personen im Kanton Aargau wohnen. Der Rückgang der Unfälle und Todesopfer passt in den Trend der letzten Jahre, wobei auch die eingeschränkte Mobilität während der Pandemie zu den tiefen Unfallzahlen beigetragen haben dürfte. Die Zahl der Einbruchdiebstähle hat ebenfalls weiter abgenommen. Wie bei den Verkehrsunfällen ist auch hier naheliegend, dass die eingeschränkte Mobilität sowie vermehrtes Homeoffice Diebe abgeschreckt haben dürften.

Beunruhigend ist dagegen der deutliche Anstieg der Cyberkriminalität. Darunter fallen unter anderem Betrügereien wie gefälschte Online-Shops oder Hackerangriffe auf verschiedenste Organisationen und Institutionen. Die Coronakrise scheint dieser Form der Kriminalität einen Schub verliehen zu haben. Delikte im Cyberraum sind bereits seit längerem ein Schwerpunktthema der Kantonspolizei. Sie engagiert sich aktiv und erfolgreich in der Prävention und der Aufklärung von Cyberkriminalität. Das zeigt unter anderem die Operation NOVA, bei welcher in internationaler Zusammenarbeit ein weltweit agierendes kriminelles Netzwerk ausgeschaltet werden konnte. Die Kantonspolizei hat im Bereich Cyberkriminalität neue Stellen aufgebaut, um den grossen Herausforderungen auch in Zukunft mit ausreichend Spezialwissen und Ressourcen begegnen zu können.



Dieter Egli, Regierungsrat
Vorsteher Departement Volkswirtschaft und Inneres

Die Covid-19-Pandemie hat eindrücklich gezeigt, wie schnell die Grundfesten unseres Alltags erschüttert werden können. Solche Krisen lösen Angst und Unsicherheit aus. Umso wichtiger ist es, dass die Polizei ihren Auftrag auch in Zeiten der Unsicherheit wahrnehmen kann: Sie schützt unsere Bevölkerung und hält die öffentliche Ordnung aufrecht.

Im Namen des Regierungsrates danke ich allen Angehörigen der Kantonspolizei und der Regionalpolizeien herzlich für ihren herausragenden Einsatz, den sie in diesem aussergewöhnlichen Corona-Jahr 2020 im Dienste der Aargauer Bevölkerung geleistet haben.

Dieter Egli, Regierungsrat
Vorsteher Departement Volkswirtschaft und Inneres

Die Risiken ernst nehmen.

Die Gefahr einer weltweiten Virus-Pandemie mit einschneidenden Folgen für die öffentliche Gesundheit und die Weltwirtschaft war seit Jahren bekannt. Trotzdem wurde die Welt Anfang 2020 weitgehend unvorbereitet von der epidemischen Ausbreitung des Coronavirus überrascht. Obwohl Pandemien kein Kernthema der inneren Sicherheit sind, war die Arbeit der Kantonspolizei im Berichtsjahr massgeblich durch die Covid-19-Pandemie geprägt. Einerseits ging es darum, die Einsatzfähigkeit durch den konsequenten Schutz vor Ansteckungen innerhalb des Polizeikorps aufrecht zu erhalten. Andererseits musste die Polizei die behördlichen Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemie unterstützen und durchsetzen. Das Spektrum der lagebedingten neuen Aufgaben reichte von Kontrollen des Grenzverkehrs bis zur Überprüfung von betrieblichen Schutzkonzepten. Genauso wichtig, wie Gefahren zu erkennen, ist es, die Risiken ernst zu nehmen!

Die Bevölkerung schützen.

Der wichtigste Auftrag der Kantonspolizei ist es, die Rechtsgüter der Menschen im Aargau zu schützen – wenn immer möglich präventiv, also bevor ein Schaden überhaupt entstanden ist. Das repressive Strafrecht kommt für die Opfer bekanntlich meist zu spät. Mit dem Aufbau des Dienstes Prävention wurde im Berichtsjahr ein weiterer wichtiger Schritt unternommen, um unsere Anstrengungen zur Verhinderung insbesondere von Gewalt- und Vermögenskriminalität zu bündeln. Besondere Bedeutung kommt der Verhaltensprävention bei der Bekämpfung der Cyberkriminalität zu, weil es äusserst schwierig ist, eine entsprechende Täterschaft ins Recht zu fassen. Polizeiliche Kriminalprävention funktioniert nur, wenn sie von einer wirksamen Öffentlichkeitskommunikation unterstützt wird. Prävention bedeutet Schutz der Bevölkerung. Polizeiintern ist Prävention eine Verbundaufgabe.

Die informationsbasierte Polizeiarbeit weiterentwickeln.

Der Einsatz der knappen und wertvollen polizeilichen Ressourcen darf nicht einfach «über den Daumen gepeilt» erfolgen. Vielmehr muss eine verantwortungsvolle Steuerung polizeilicher Kräfte und Mittel auf erhärteten Fakten und daraus gewonnenen Analysen beruhen. Die entsprechenden Einsätze müssen messbare Wirkung entfalten. Nach diesem Grundsatz der informations- und evidenzbasierten Polizeiarbeit («Intelligence led Policing») arbeitet die Kantonspolizei Aargau seit Jahren. Auch 2020 konnten sowohl bei der operativen als auch bei der betrieblichen Führung und Steuerung weitere Verbesserungen und Fortschritte erzielt werden. Eine ganz wichtige Rolle spielt die digitale Unterstützung aller Führungs- und Steuerungsprozesse. Diese muss insbesondere dafür sorgen, dass alle relevanten Informationen jederzeit dort zur Verfügung stehen, wo operative oder betriebliche Entscheidungen gefällt werden müssen. Die Digitalisierung ist ein Erfolgsfaktor der informationsbasierten Polizeiarbeit.



Oberst Michael Leupold
Kommandant der Kantonspolizei Aargau

Die nationale und die internationale Polizeikooperation stärken.

Die territoriale Begrenzung der Polizeihohheit verschafft grenzüberschreitend agierenden Kriminellen immer einen Vorsprung. Verringert werden kann dieser Vorsprung nur durch eine möglichst enge und reibungslose polizeiliche Zusammenarbeit. Kernbestand einer wirkungsvollen Polizeikooperation ist ein schweizweiter systematischer Informationsaustausch. Im Nordwestschweizer Polizeikonkordat sind im vergangenen Jahr wichtige Schritte erfolgt, um polizeiliche Informationen über serielle Kriminalität wirkungsvoller auszutauschen. Da die Schweiz einen einheitlichen Kriminalitätsraum bildet, brauchen wir in Zukunft ein nationales polizeiliches Lagebild. Hier ist noch viel Arbeit zu leisten. Zusammen mit unserem Partner fedpol setzen wir alles daran, Schlüsselinformationen schweizweit rasch auszutauschen und die Chancen und Möglichkeiten der internationalen Polizeikooperation zu nutzen und auszubauen!

Die richtigen Talente finden und ausbilden.

Der «Kampf um die Talente» prägt alle Wirtschaftszweige genauso wie den öffentlichen Dienst. Auch für die Kantonspolizei ist es absolut entscheidend, dass es gelingt, die richtigen – also die besten – künftigen Mitarbeitenden zu finden und zu motivieren, den Polizeiberuf zu ergreifen. Eine neu zweijährige theoretische und praktische Ausbildung bildet die solide Grundlage für den erfolgreichen Einsatz unserer Kantonspolizistinnen und -polizisten zu Gunsten der Sicherheit der Menschen im Aargau.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Leupold'.

Oberst Michael Leupold
Kommandant der Kantonspolizei Aargau

Die Kantonspolizei Aargau

«Gemeinsam mit der Bevölkerung für einen sicheren Kanton. Gestern. Heute. Und in Zukunft.»

2020 sorgten durchschnittlich 772 Mitarbeitende der Kantonspolizei gemeinsam mit den Regionalpolizeien für die Sicherheit der rund 692 000 Einwohnerinnen und Einwohner des 1 404 Quadratkilometer grossen Kantons.

Die Kantonspolizei kümmert sich um kriminal-, sicherheits- und verkehrspolizeiliche Aufgaben. Sie hat Verbrechen und Vergehen zu verhüten und aufzuklären, unterstützt die Behörden bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Sie schützt Personen und Eigentum, gewährleistet die Verkehrssicherheit auf Autobahnen und Kantonsstrassen und leistet schnell Hilfe bei Unfällen und Katastrophen.

Verkehrssicherheit	10
Verkehrsunfälle im Überblick	11
Verkehrsunfälle Personen- und Sachschaden	11
Sachschaden durch Verkehrsunfälle	11
Entwicklung im 10-Jahres-Vergleich	12
Unfallorte	12
Verkehrsrelevante Kennzahlen	12
Sicherheit & Prävention	14
Sicherheitspolizeiliche Spezialbereiche	15
Telefonische Notrufe	15
Massnahmen im Bereich Waffen	15
Uniformierte Präsenz der KAPO Aargau	16
Selbsttötungen im Kanton Aargau	16
Art der Selbsttötungen	16
Kriminalitätsbekämpfung	17
PKS – Polizeiliche Kriminalstatistik	17
Kriminalitätshäufigkeit	18
Erfasste und geklärte StGB-Straftaten	18
Tötung	18
Gewaltstraftaten	19
Raub	19
Einbruch	19
Vergewaltigung	20
Straftaten gegen die sexuelle Integrität	20
Ermittelte Täter nach Alter und Geschlecht (Strafgesetzbuch)	20
Ermittelte Täter nach Nationen	21
Drogentote	22
Betäubungsmittel-Straftaten	22
Ermittelte Täter nach Alter und Geschlecht (Betäubungsmittelgesetz)	22
Brandstiftung	22
Festnahmen	22
Organisation	24
Die Führung der Kantonspolizei Aargau	24
Das Organigramm	25
Was kostet die KAPO den Kanton Aargau?	26
Zahlen und Fakten	26
Aus dem Stellenplan	27
Polizeidichte	27
Gliederung der Nettoarbeitszeit	27
Zentrale Projekte der Kantonspolizei Aargau	28
Lokale Sicherheit	31
Die Polizeiorganisationen der Gemeinden	32
Festnahmen	33
Intervention Häusliche Gewalt	33
Fahren in nicht fahrfähigem Zustand / Fahren in angetrunkenem Zustand	33
Uniformierte Präsenz	34
Verkehrsunterricht	34
Ordnungsbussen	34

8 Verkehrstote: Zum ersten Mal im einstelligen Bereich

Es ist ein kalter Winterabend, kurz nach Jahresbeginn am 4. Januar 2020, als um 20:30 Uhr folgende Meldung bei der Notrufzentrale eingeht: «Schwerer Unfall in Aarburg. Ein Personenwagen ist heftig mit einer Hausmauer kollidiert. Im komplett demolierten Fahrzeug befindet sich eine eingeklemmte Person, welche nicht mehr ansprechbar ist.» Die aufgebotenen Rettungskräfte von Polizei, Sanität und Feuerwehr geben ihr Möglichstes, trotzdem verstirbt der Fahrzeuglenker noch auf der Unfallstelle.

Das noch junge Jahr startete mit diesem Ereignis aus verkehrspolizeilicher Sicht nicht gut – der Vorfall wurde aber nicht zum schlechten Omen. Die Zahl der Verkehrstoten fiel im vergangenen Jahr auf einen historischen Tiefststand. Seit 1950 werden im Kanton Aargau die Verkehrsunfälle statistisch erfasst.

Die Anzahl polizeilich registrierter Verkehrsunfälle lag bei 2277 (Vorjahr 2375). Dabei wurden 1283 (1338) Menschen verletzt.

Bei den Hauptunfallursachen zeigen sich keine Trendwenden: Missachtung des Vortrittsrechts 538 (586), Nichtanpassen der Geschwindigkeit 283 (314), Unaufmerksamkeit und Ablenkung 254 (233). Bei 213 (200) Verkehrsunfällen standen die Verursacher unter Alkoholeinfluss, in 155 (168) Fällen waren sie übermüdet und in 100 (86) Fällen unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln oder Medikamenten.

Die Covid-19-Pandemie hatte verschiedene Auswirkungen auf das Verkehrsgeschehen. Aus unserer Sicht dürfte das in folgenden Bereichen Einfluss gehabt haben:

- Der Lockdown im Frühjahr führte zu einem deutlichen Rückgang des Verkehrsaufkommens, vor allem im motorisierten Bereich, und damit zu weniger Unfallereignissen in dieser Kategorie.
- Das Fahrrad erfuhr sowohl als Verkehrs- wie auch als Freizeitmittel einen eigentlichen Boom. Leider hat das zu einer deutlichen Zunahme der Unfälle geführt (rund 26%). Bei jedem dritten Ereignis ist mittlerweile ein E-Bike beteiligt.

- Unfälle mit Beteiligung von Seniorinnen und Senioren sind um 16% gesunken. Ein eingeschränktes Mobilitätsverhalten dürfte die Ursache dafür sein.

- Fehlende Freizeitmöglichkeiten für junge Erwachsene und zeitweise tieferes Verkehrsaufkommen stehen im Fokus für die Zunahme von Unfällen aufgrund von nichtangepasster Geschwindigkeit. Indikatoren dafür sind auch die verdoppelte Anzahl von zur Anzeige gebrachten Raser-Delikten und das verstärkt erfolgte «Posen».

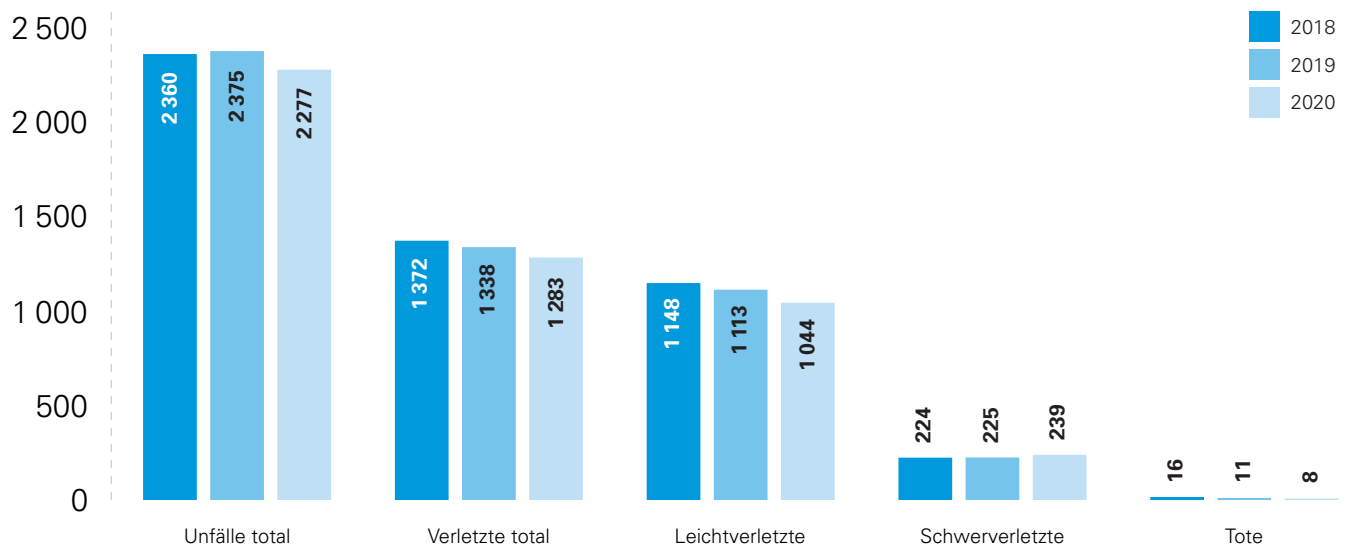
Lärmende Poser als Ärgernis!

Die Kantonspolizei Aargau legt ihren Schwerpunkt bei der repressiven Kontrolltätigkeit seit Jahren auf die sicherheits- und unfallrelevanten Widerhandlungen. Aber auch der unnötig verursachte Lärm von «Posern» (meistens junge Männer, welche mit potenten Sportwagen zu Geltungszwecken umherfahren) hat in der Bevölkerung zunehmend Unbehagen ausgelöst. Über 70 polizeilich sichergestellte Fahrzeuge, welche vorwiegend an den Abgasanlagen illegale technische Abänderungen aufwiesen, sind Zeugnis des erhöhten Kontrolldrucks.

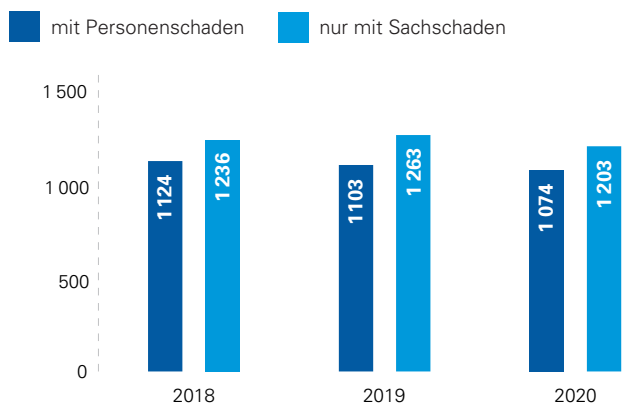
Major Rudolf Scherer

Leistungsgruppenverantwortlicher Verkehrssicherheit

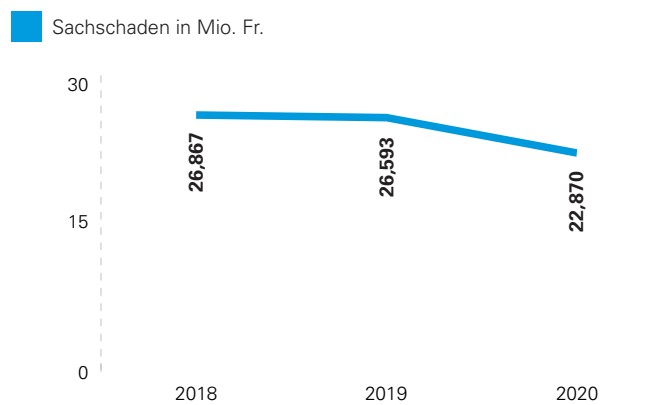
Verkehrsunfälle im Überblick



Verkehrsunfälle Personen- und Sachschaden



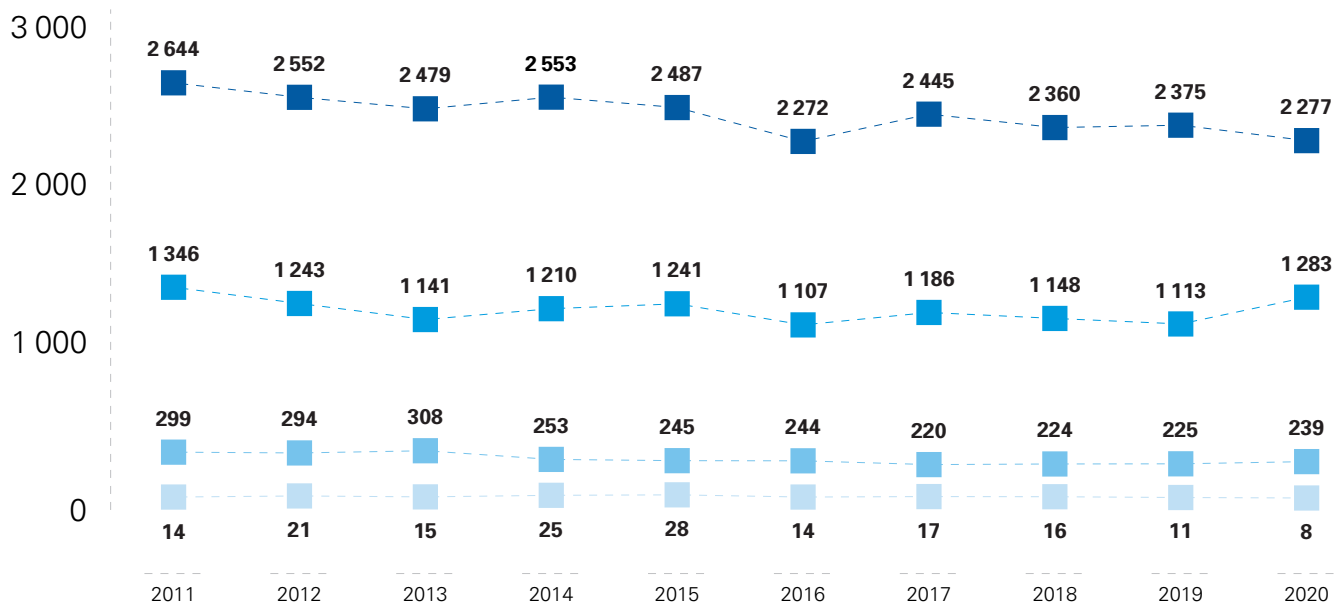
Sachschaden durch Verkehrsunfälle



Entwicklung im 10-Jahres-Vergleich

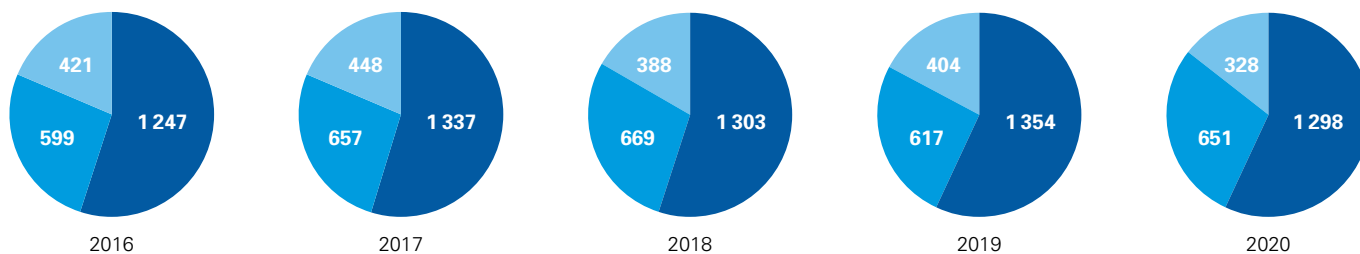
Unfälle, Verletzte und Verkehrstote

■ Unfälle ■ Leichtverletzte ■ Schwerverletzte ■ Verkehrstote



Unfallorte

■ Innerorts ■ Ausserorts ■ Autobahn



Verkehrsrelevante Kennzahlen

	2018	2019	2020
Schwere Widerhandlungen (Strassenverkehrsgesetz Art. 90/2 und Art. 90/3)	1 661	1 601	1 667
Fahren in angetrunkenem Zustand (FiaZ)	919	919	849
Fahren in nicht fahrfähigem Zustand	1 273	1 048	917
Stunden Verkehrskontrollen	44 160	43 916	37 145
Ordnungsbussen	57 691	61 083	54 704



KANTONS
POLITZEL

KANTONS
POLITZEL

KANTONS
POLITZEL

Sicherheit & Prävention

Zunahme häuslicher Gewalt und Streitereien im öffentlichen Raum

Die Kantonspolizei leistete unter Einbezug der Regionalpolizeien unzählige Kontrolleinsätze und bearbeitete in der Kantonalen Notrufzentrale hunderte von Telefonaten zur Bewältigung der Covid-19-Pandemie und zur Durchsetzung der entsprechenden Bestimmungen. Um im Frühling die neuartige Herausforderung anzugehen, wurde von März bis Juni ein spezielles Detachement eingesetzt. Es setzte sich aus 50 Mitarbeitenden verschiedener Abteilungen der Kantonspolizei zusammen. Im Wissen um die schwierige Lage für die gesamte Gesellschaft war ein verhältnismässiges Vorgehen wichtig. In Dutzenden Kontakten mit Privatpersonen und Gewerbetreibenden trat die Polizei beratend auf und hat bei Kontrollen auf Ermahnungen gesetzt. Bei wiederholten oder krassen Verstössen kam es im Laufe der Monate zu zahlreichen Ordnungsbussen sowie zu Anzeigen an die Staatsanwaltschaft.

Trotz einer höheren uniformierten Präsenz hat die Anzahl der rapportierten Ereignisse von Gewalt im öffentlichen Raum stark zugenommen (ca. 30%). Es handelte sich dabei grossmehrheitlich um Tötlichkeiten und verbale Streitigkeiten. Auffällig ist die zunehmende Beteiligung von Jugendlichen. Vorfälle mit schweren Verletzungen waren aber glücklicherweise nach wie vor die Ausnahme.

Bei der häuslichen Gewalt musste ein überdurchschnittlicher Anstieg der Fallzahlen von gut 9% verzeichnet werden. Der Anteil der Fälle, bei welchen nicht nur eine polizeiliche Intervention notwendig war, sondern auch eine

Covid-19-Pandemie hat die Einsätze in der polizeilichen Grundversorgung massgeblich mitgeprägt.

Anzeige resultierte, hat ebenfalls zugenommen. Die Gesamtzahl ist im Vergleich zum Vorjahr auf mehr als 2000 Fälle angestiegen. Die Zunahme scheint einen direkten Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie zu haben. Während des Lockdowns im Frühling war ein erster augenfälliger Unterschied zum Vorjahr feststellbar. In der Folge lagen die Fallzahlen ab Ende Juli fast permanent höher als im Vorjahr.

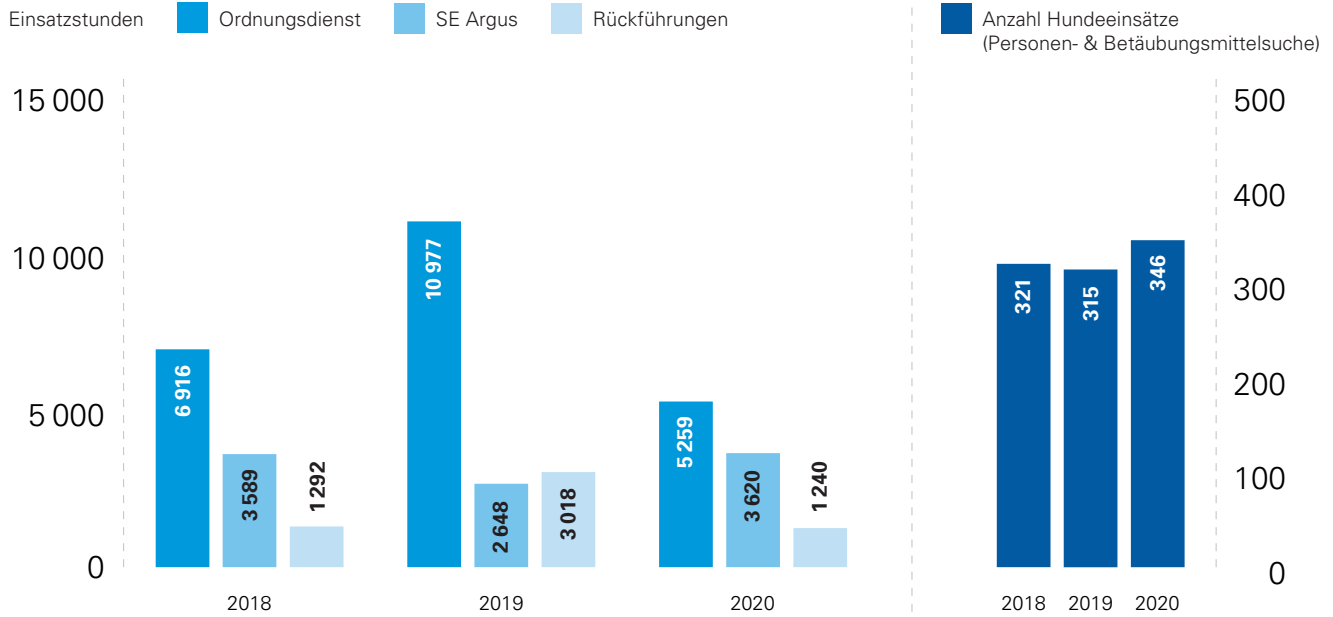
Die Zahl der Selbsttötungen liegt in etwa auf den beiden Vorjahreswerten. Die Suizidversuche haben gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen. Ein negativer Einfluss der Pandemie auf die Suizidrate ist demzufolge bisher nicht feststellbar.

Hptm Heinz Meier

Leistungsgruppenverantwortlicher Sicherheit und Prävention

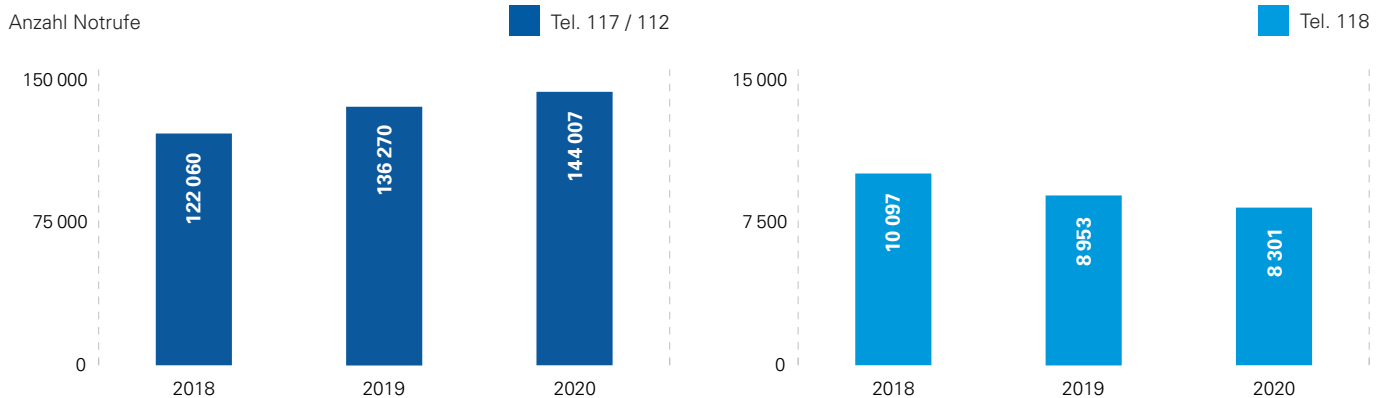


Sicherheitspolizeiliche Spezialbereiche

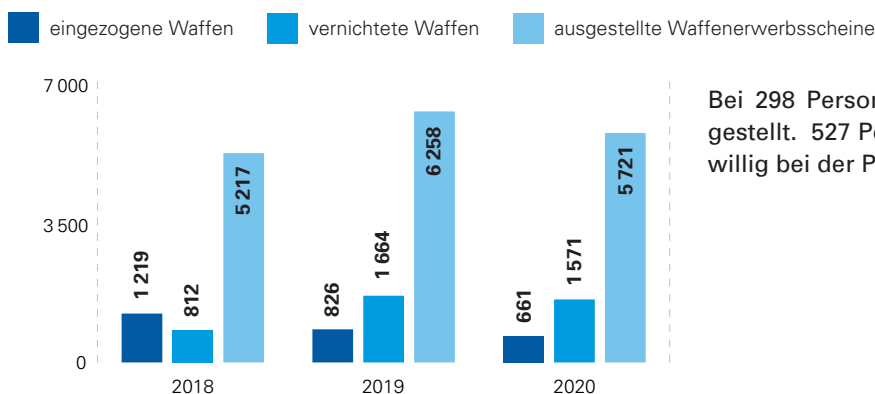


Durch die Covid-19-Beschränkungen (bspw. Zuschauerbeschränkungen im Fussball) mussten im Bereich Ordnungsdienst deutlich weniger Einsatzstunden geleistet werden als in früheren Jahren. Die stark reduzierte Anzahl Einsatzstunden bei den Rückführungen ist grösstenteils ebenfalls auf die Pandemie, spezifisch auf die Reisebeschränkungen, zurückzuführen.

Telefonische Notrufe

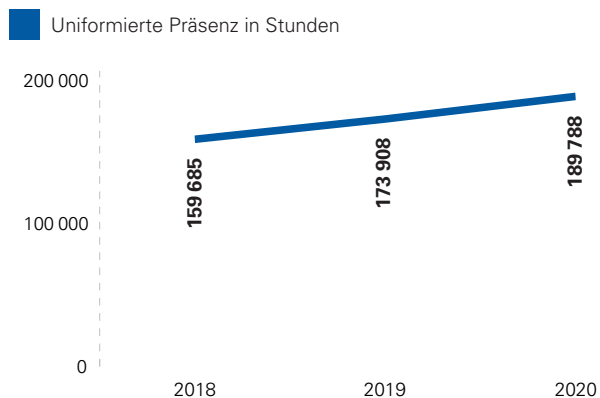


Massnahmen im Bereich Waffen



Bei 298 Personen wurden insgesamt 661 Waffen sichergestellt. 527 Personen haben insgesamt 1 136 Waffen freiwillig bei der Polizei abgegeben.

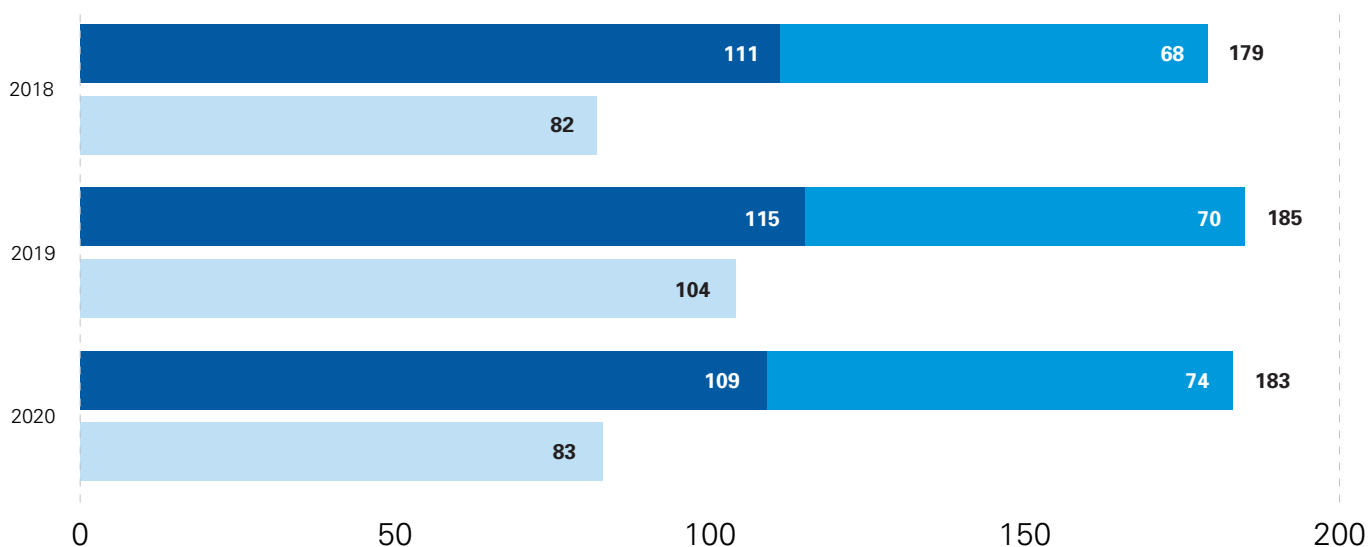
Uniformierte Präsenz der KAPO Aargau



Dank einer konsequenten Umsetzung des Patrouillenkonzepts, welches eine hohe Präventivtätigkeit vorsieht, konnte die uniformierte Präsenz nochmals gesteigert werden.

Selbsttötungen im Kanton Aargau

Vollendete Selbsttötung ■ männlich ■ weiblich
■ Versuchte Selbsttötung



Art der Selbsttötungen

	2018	2019	2020
Sterbehilfeorganisation	87	92	80
Erhängen	25	23	21
Erschiessen	25	24	25
Überfahrenlassen	12	10	9
Sturz aus Höhe	6	11	9
Ertrinken	7	13	11
Ersticken	1	0	4
Selbstverletzung	2	6	6
Medikamente	6	1	9
Gas	4	2	3
Gift	1	1	1
Verbrennen	2	1	1
Anderes/unbekanntes Vorgehen	2	1	0

Bisher kein negativer Einfluss durch die Covid-19-Pandemie feststellbar.

Kriminalitätsbekämpfung

Die registrierten Widerhandlungen gegen das Strafgesetzbuch sind im Vergleich zu den beiden Vorjahren leicht gesunken. Die Zahl lässt sich mit den Werten aus dem Jahr 2017 vergleichen. Die Aufklärungsquote sämtlicher Straftaten lag bei ca. 49% und war somit besser als in den letzten drei Jahren.

Trotz der Covid-19-Pandemie kann die Kriminalitätssituation im Vergleich zu den Vorjahren als insgesamt stabil bezeichnet werden. Während die Zahl der Einbrüche gegenüber den Vorjahren wiederum rückläufig war, manifestierten sich Straftaten im Zusammenhang mit der Pandemie vor allem im Cyberbereich und in verschiedenen Betrugsformen in der realen Welt.

Die Verhinderung und Aufklärung von Gewaltstraftaten haben bei der Kantonspolizei einen hohen Stellenwert. Die Aufklärungsquote betrug rund 92%. Im Jahr 2020 wurden 18 Tötungsdelikte verzeichnet (davon 5 vollendete), welche alle geklärt werden konnten. Auffallend war die Zunahme der Anzahl Tötlichkeiten. Diese war hauptsächlich auf einen Anstieg von Fällen im sozialen Nahbereich (häusliche Gewalt, Nachbarschaftskonflikte) und der Zunahme von Streitereien Jugendlicher und junger Erwachsener im öffentlichen Raum zurückzuführen. Ca. 95% der Tötlichkeiten konnten geklärt werden. Ausserdem war eine zunehmende Verbreitung von verbotenen Video- und Bildmaterial (Pornografie und Gewaltdarstellungen) via Smartphone unter Kindern und Jugendlichen zu verzeichnen. Dies deutet auf eine mangelnde Sensibilisierung der Betroffenen auf die Strafbarkeit hin.

Auch im Jahr 2020 hat die technologiebasierte Kriminalität zugenommen. Damit setzte sich der Trend der Vorjahre fort. Nebst dem «klassischen» Online-Betrug (Warenversandbetrug, Anlagebetrug, Versicherungsbetrug, «Romance-Scam» etc.), kommen vermehrt Cyber-Phänomene

PKS – Polizeiliche Kriminalstatistik

Die polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) gibt Auskunft über Umfang, Struktur und Entwicklung ausgewählter, polizeilich registrierter Straftaten, respektive Straftatengruppen. Dabei wird sowohl die von der Bevölkerung angezeigte Kriminalität, als auch die Kontrollkriminalität der Polizei erfasst.

Die PKS spiegelt das Kriminalitätsgeschehen im Kanton Aargau wider, unabhängig von der Organisation, welche die Leistung erbracht hat (KAPO, Polizeikräfte der Gemeinden, ausserkantonale Amtsstellen).

wie beispielsweise der Einsatz von «Ransomware» (Erpressungen mittels Verschlüsselungstrojaner) zum Vorschein.

Die Aufklärung dieser Delikte ist aufgrund ihrer Komplexität äusserst aufwendig und bedarf eines grossen Ressourceneinsatzes. Aus diesem Grund muss bei der Cyberkriminalität nebst der Repression insbesondere auch in die Prävention und Gefahrenabwehr investiert werden.

Hptm Markus Gisin

Leistungsgruppenverantwortlicher Kriminalitätsbekämpfung



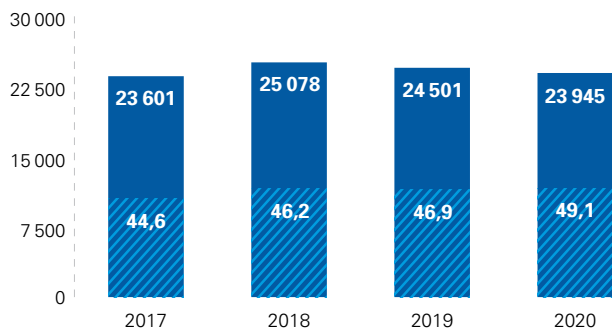
Kriminalitätshäufigkeit

		2017		2018		2019		2020	
		Minuten	Sekunden	Minuten	Sekunden	Minuten	Sekunden	Minuten	Sekunden
StGB*-Straftat	alle	22	17	20	58	21	28	21	57
		Tage	Stunden	Tage	Stunden	Tage	Stunden	Tage	Stunden
Tötung	alle	40	13	30	10	60	20	20	6
Raub	alle	9	14	8	17	6	4	6	21
		Stunden	Minuten	Stunden	Minuten	Stunden	Minuten	Stunden	Minuten
Einbruch	alle	5	45	5	41	6	28	7	31

*StGB = Strafgesetzbuch

Erfasste und geklärte StGB-Straftaten

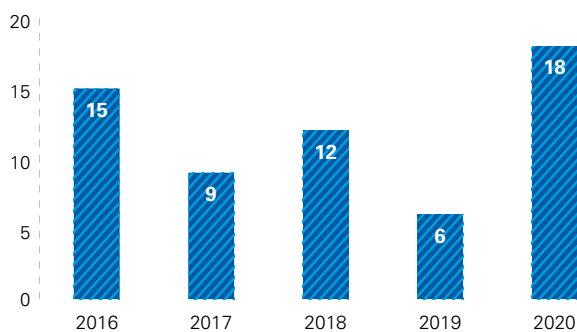
■ Straftaten ■ Klärung in %



Die Anzahl der Straftaten StGB ist im Vergleich zu den beiden Vorjahren leicht gesunken, sie befinden sich auf dem Niveau von 2017. 2016 führte ein umfangreiches Ermittlungsverfahren (Betrug und Urkundenfälschung) zu einem starken Anstieg der Fallzahlen. Die Klärungsquote 2020 liegt leicht höher als im Jahr 2019. Dies ist einerseits mit einer Verschiebung zu leichteren Gewaltstraftaten mit höheren Aufklärungsquoten, andererseits mit Verschiebungen im Bereich der Vermögensdelikte (Rückgang allgemeiner Diebstahl und Anstieg Betrug) zu erklären.

Tötung

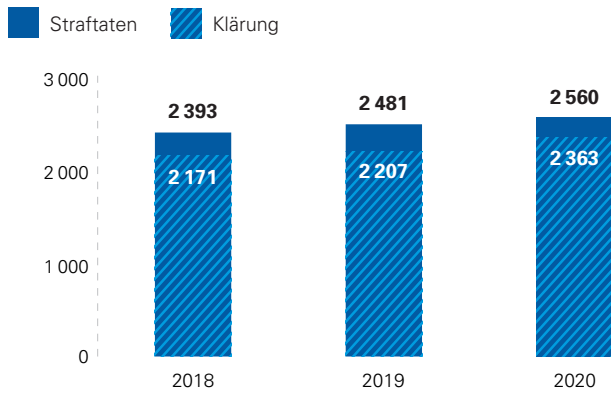
■ Straftaten ■ Klärung



Tötung nach Art	2018	2019	2020
Erschiessen	7	0	2
Erstechen	4	2	8
Ersticken / erschlagen	0	0	1
Andere Tathilfsmittel	0	3	4
Körpergewalt	1	1	3

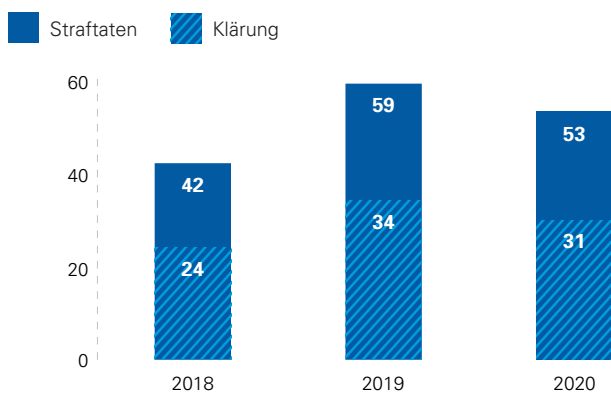
Es wurden 5 vollendete Tötungsdelikte registriert, welche alle geklärt werden konnten.

Gewaltstraftaten



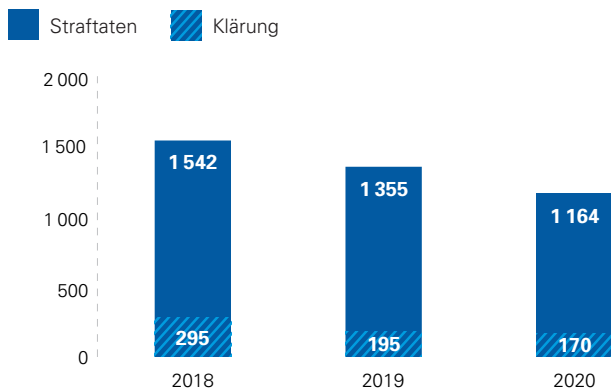
Die Klärungsquote bei den beanzeigten Gewaltstraftaten konnte im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden.

Raub



Leichter Rückgang der Straftaten Raub. Die Aufklärungsquoten bewegen sich seit 2016 im Bereich von ca. 52% bis 58%. Besonders häufig registriert wurden Strassenraubdelikte und Raubüberfälle auf Verkaufsgeschäfte.

Einbruch

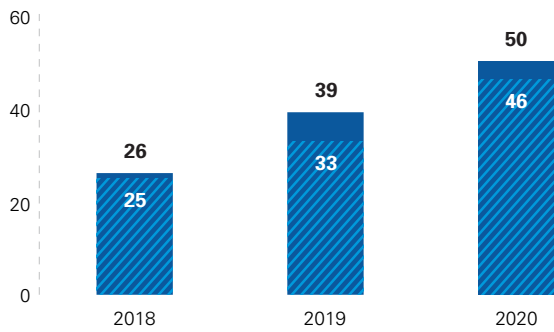


Der seit 2016 anhaltende Trend von sinkenden Fallzahlen hält weiterhin an.



Vergewaltigung

■ Straftaten ■ Klärung



Die Fallzahlen sind gegenüber den Vorjahren angestiegen. Der Anstieg beruht darauf, dass mehr Straftaten angezeigt wurden, die sich im nahen Umfeld ereigneten. Es wurden keine Serien verzeichnet. Die Aufklärungsquoten sind sehr hoch (2016: ca. 87 %, 2017: ca. 91 %, 2018: ca. 96 %, 2019: ca. 85 %, 2020: 92 %).

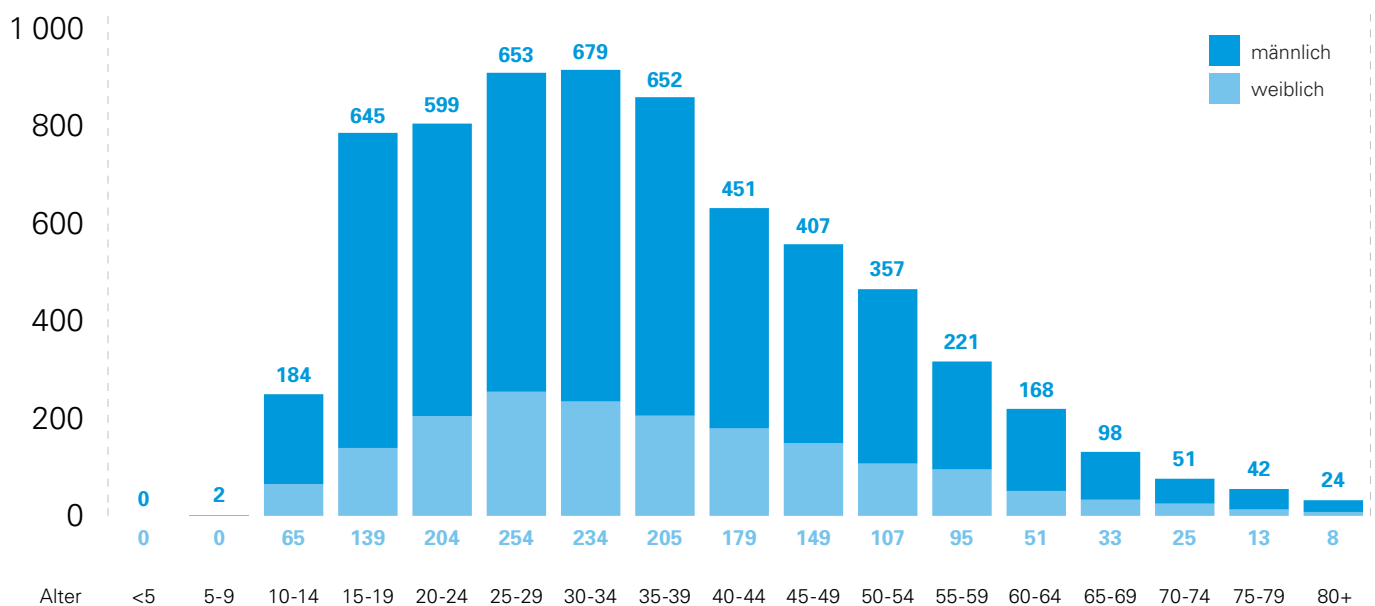
Straftaten gegen die sexuelle Integrität

	2018	2019	2020
Sexuelle Handlungen mit Kindern	59	64	62
Sexuelle Nötigung	19	33	22
Vergewaltigung	26	39	50
Schändung	9	12	9
Exhibitionismus	42	25	44
Pornographie	125	294	325
Sexuelle Belästigung	107	102	105
Übrige Straftaten gegen sexuelle Integrität	4	11	2

Auffallend ist die zunehmende Verbreitung von Video- und Bildmaterial, das verbotene Pornografie und Gewaltdarstellungen zum Inhalt hat, unter Kindern und Jugendlichen via Smartphone. Dies deutet auf eine mangelnde Sensibilisierung der Betroffenen bezüglich Strafbarkeit hin.

Ermittelte Täter nach Alter und Geschlecht

Straftaten nach Strafgesetzbuch



Ermittelte Täter nach Nationen

Strafgesetzbuch: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus

	Total	Ständige Wohnbevölk. *	Asylbereich **	Übrige Ausländer ***
Total	6 994	6 221	240	533
Schweiz	3 326	3 326		
Total Ausländer	3 668	2 895	240	533
Deutschland	472	380	0	92
Kosovo	399	380	1	18
Italien	398	374	0	24
Serbien und Montenegro	269	245	2	22
Türkei	249	238	3	8
Portugal	194	180	0	14
Eritrea	138	77	57	4
Rumänien	125	32	0	93
Mazedonien	119	113	0	6
Bosnien und Herzegowina	114	96	0	18
Kroatien	81	68	0	13
Polen	68	46	0	22
Afghanistan	68	16	47	5
Spanien	61	54	0	7
Sri Lanka	58	46	11	1
Ungarn	50	38	0	12
Österreich	45	41	0	4
Brasilien	40	38	0	2
Bulgarien	39	31	0	8
Irak	36	19	13	4
Georgien	35	1	13	21
Algerien	35	5	19	11
Syrien	33	12	20	1
Übrige Nationalitäten	542	365	54	123

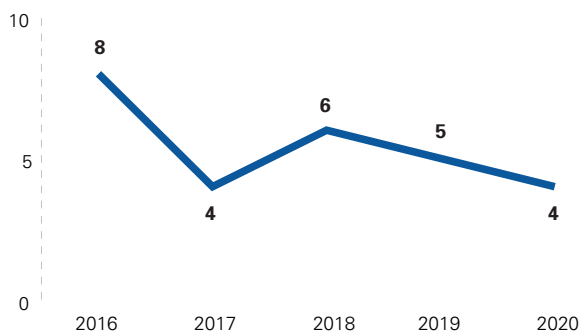
* Ständige Wohnbevölkerung: wohnhaft in der Schweiz, Ausländer mit gültigem Aufenthaltsstatus

** Asylbereich: Ausländer im Asylverfahren

*** Übrige Ausländer: Ausländische Touristen oder Personen mit illegalem Aufenthalt

Drogentote

Anzahl Personen

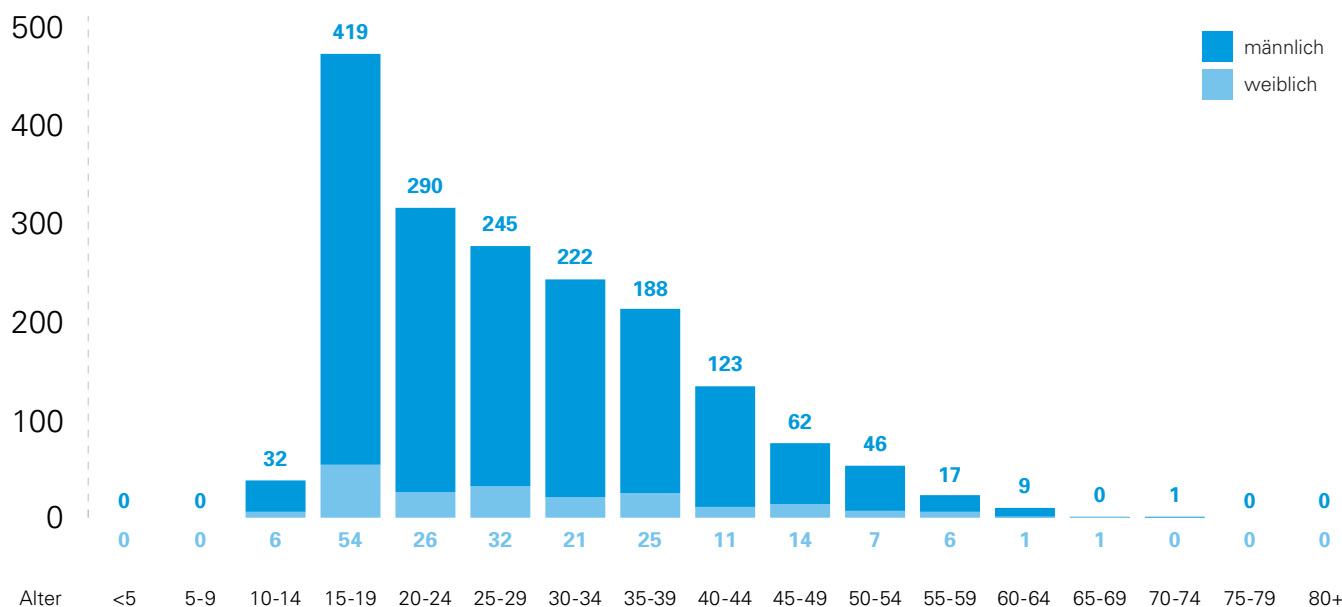


Betäubungsmittel-Straftaten

	2018	2019	2020
Konsum	2 178	2 076	1 928
Handel	202	188	191
Besitz/Sicherstellung	1 004	1 012	1 037
Anbau/Herstellung	46	27	19
Schmuggel	23	15	31

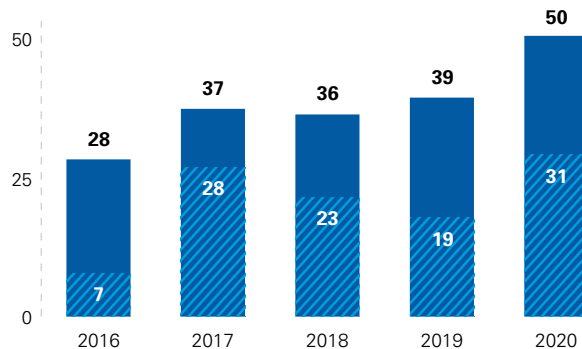
Ermittelte Täter nach Alter und Geschlecht

Straftaten nach Betäubungsmittelgesetz



Brandstiftung

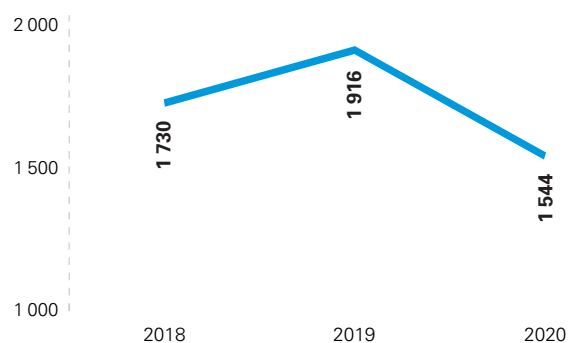
Straftaten Klärung



Festnahmen

KAPO Aargau

Anzahl Festnahmen



Es werden Fälle von polizeilichem Gewahrsam (PoIG § 31) sowie die vorläufigen Festnahmen mit und ohne Ausschreibung (StPO Art. 217) erfasst.



Organisation

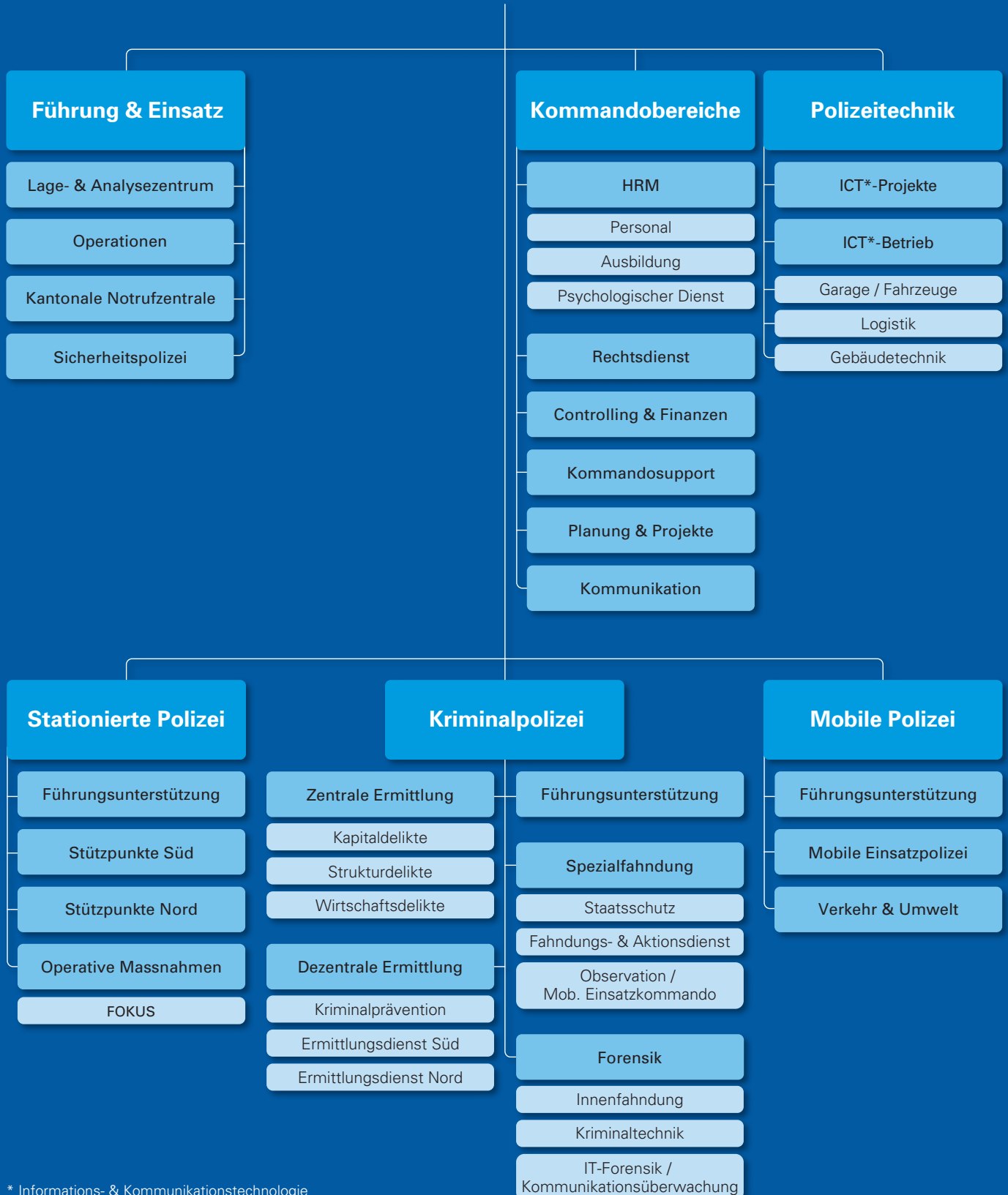
Die Führung der Kantonspolizei Aargau



V.l.: Hptm Heinz Meier (Stationierte Polizei), Hptm Florian Herzog (Polizeitechnik), Maj Rudolf Scherer (Mobile Polizei, 2. Kdt-Stv.), Oberst Michael Leupold (Kommandant), Oberstlt Peter Gassler (Kommandobereiche, 1. Kdt-Stv.), Hptm Peter Kaltenrieder (Führung & Einsatz), Hptm Markus Gisin (Kriminalpolizei)

Stand: 1. Januar 2021

Polizeikommandant
Oberst Michael Leupold



* Informations- & Kommunikationstechnologie



Was kostet die KAPO den Kanton Aargau?

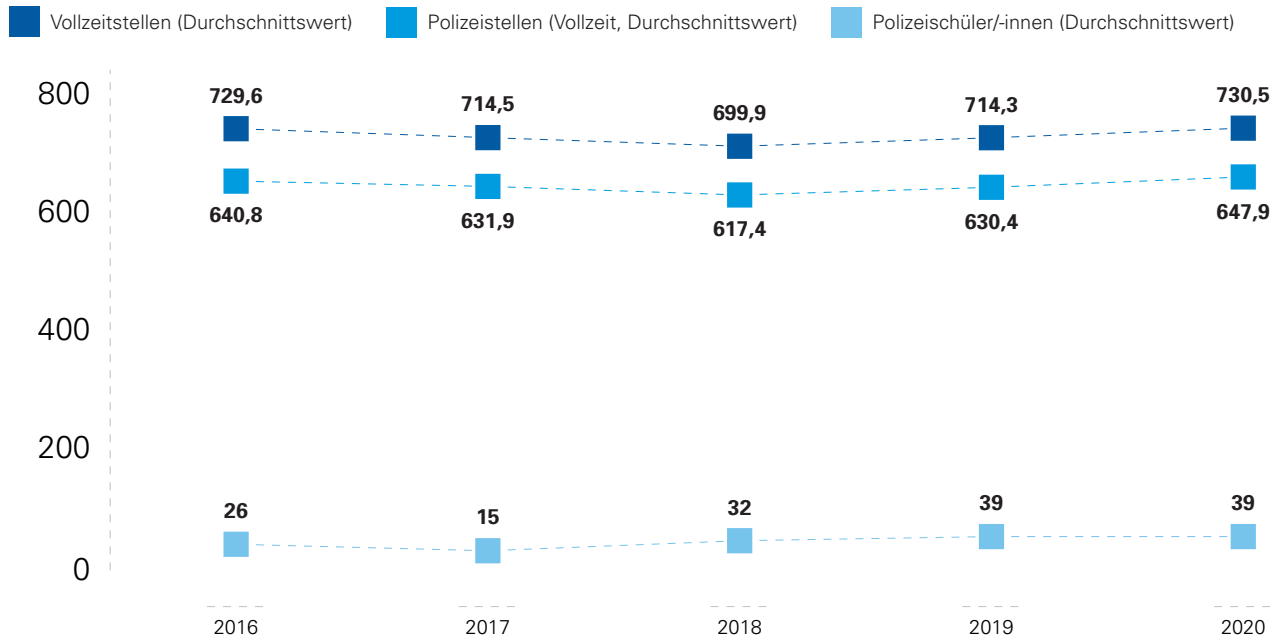
Werte in Fr. 1000	IST 2019	Budget 2020	IST 2020	Abweichung absolut	Abweichung in %
Total Aufwand Aufgabenbereich	114 869	121 851	117 829	-4 022	-3.3%
Total Ertrag Aufgabenbereich	-37 184	-36 880	-37 320	-440	1.2%
Saldo Aufgabenbereich	77 685	84 971	80 509	-4 462	-5.3%

Zahlen und Fakten

Im Berichtsjahr stand der Kantonspolizei ein Budget von 85 Mio. Franken zur Verfügung. Davon wurden 4,5 Mio. Franken nicht beansprucht. Die Covid-19-Pandemie hat sich im Finanzbereich ausgewirkt. So konnten Aus- und Weiterbildungen sowie interne Trainings ab März 2020 nur in sehr beschränktem Umfang durchgeführt werden. Ein grosser Teil der Aktivitäten, Einsätze und Anlässe musste angepasst werden, was sich mehrheitlich auch in tieferen Kosten auswirkte. Im Technikbereich konnten verschiedene Gerätschaften neu angeschafft oder ersetzt werden. So wurden beispielsweise Fahrzeuge für 2,4 Mio. Franken beschafft.

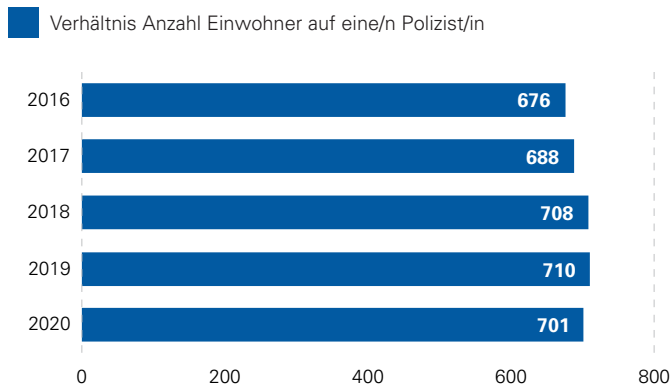
Für Investitionen waren im Budget 2,5 Mio. Franken eingerechnet. Projektverzögerungen, vor allem bei den Vorhaben Werterhalt Sicherheitsfunknetz Polycom, einer Datenbankablösung sowie bei der Digitalisierung der Prozesse im Bereich Anzeigeerstattung, Waffenerwerb und Sicherheitsdienste führten dazu, dass mit Ausgaben von 0,3 Mio. Franken fast die ganze Tranche nicht ausgeschöpft werden konnte.

Aus dem Stellenplan

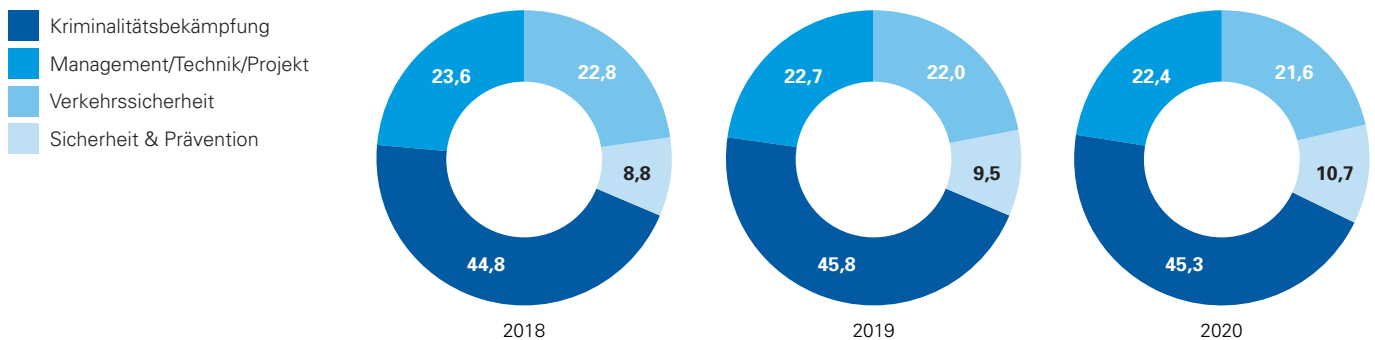


Mit 730,5 Stellen (ZP093) unterschreiten wird das Budget 2020 von 737,1 Stellen um 6,6 Stellen.

Polizeidichte



Gliederung der Nettoarbeitszeit



Die Gliederung der Nettoarbeitszeit dokumentiert, in welchen Aufgabenbereichen die KAPO tätig ist. Das Schwergewicht liegt wie bereits in den Vorjahren auf der Kriminalitätsbekämpfung.

Zentrale Projekte der Kantonspolizei Aargau

Polizeitechnik

Die Einführung der dienstlichen Mobiltelefone konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Die bereitgestellten Applikationen erlauben den Polizistinnen und Polizisten an der Front einen einfachen Zugriff auf die polizeilichen Registraturen. Ausserdem gewähren sie einen sicheren Austausch von Kurznachrichten zwischen Mitgliedern aller teilnehmenden Behörden mit polizeilichen Aufgaben. Die nun vorhandene mobile Betriebsplattform bildet die Grundlage für weitere mobile Anwendungen, wie beispielsweise eine mobile Einsatzführung. Dieses Projekt ist bereits weit fortgeschritten.

Im Projekt Wissensmanagement steht die Plattform KAPOpedia vor der Einführung. Indem verschiedene Informationssysteme zusammengeführt werden, wird diese Plattform zur zentralen Quelle für das schriftlich festgehaltene Wissen. Dank der mobilen App stehen die Informationen den Mitarbeitenden jederzeit zur Verfügung.

Die technologische Erneuerung des Sicherheitsfunknetzes POLYCOM sollte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Die neuen Basisstationen im Teilnetz Aargau konnten jedoch noch nicht in Betrieb genommen werden, da die Abnahmen der nationalen Komponenten noch fehlen. Die Einführung verzögert sich um rund ein Jahr.

Die neue Uniform konnte im Berichtsjahr allen Polizistinnen und Polizisten angemessen werden. Somit wird die neue Uniform im Jahr 2021 beschafft und die Polizistinnen und Polizisten werden zeitgemäss mit funktionalen Textilien eingekleidet.

Infrastrukturprojekte

Im vergangenen Jahr starteten wichtige Infrastrukturprojekte den operativen Betrieb. Bei laufenden Projekten wurden zentrale Meilensteine erreicht. Vor Jahresende konnte zudem mit der geplanten Gesamtanierung des bestehenden Polizeikommandos ein neues Grossprojekt auf die Startbahn geführt werden.

Die Stützpunkte in Muri und in Lenzburg konnten nach umfassenden Sanierungen ihren Betrieb im ersten Halbjahr 2020 aufnehmen. In Muri im bestehenden Amtshaus, in Lenzburg am neuen Malaga-Standort. Beide Stützpunkte wurden auf den Grundlagen der Sicherheits- und Immobilienstandards für Polizeigebäude realisiert. Somit sind die Objekte mit dem 3-Zonen Sicherheitssystem ausgestattet, es gibt neue Einstellzellen, einen Einvernahme-/Besprechungsraum, attraktive Arbeitsflächen sowie objektnahe Park- und Garagenplätze. In Lenzburg befinden sich neu Kantonspolizei und Regionalpolizei unter einem Dach. Auch in Schafisheim fand ein Projektabschluss statt: Am Stützpunkt der Mobilien Polizei wurden die Flächen der ehemaligen Verkehrsleitzentrale totalsaniert und für den operativen Polizeibetrieb umgenutzt. Am Standort stehen neue Büro- und Arbeitsflächen wie Einvernahme- und Besprechungsräume sowie zusätzliche Einstellzellen zur Verfügung.

Zu den Grossprojekten in Aarau: Der geplante Neubau in der Telli – westlich des Polizeikommandos – ist nach Abschluss der Bauprojekt- und Kostenvorlage einen grossen Schritt weiter. 2021 wird der Grosse Rat über den Umsetzungskredit beraten. Geplant ist, dass das Neue Polizeigebäude (NPG) bis 2025 in Betrieb genommen werden kann.

Die geplante Gesamtanierung des bestehenden Polizeikommandos mit Baujahr 1985 ist das neuste Infrastrukturprojekt. Die Sanierung wird weitreichende Anpassungen im Bestand mit sich bringen. Die konkrete Sanierungsphase startet nach der Inbetriebnahme des NPG im Jahr 2025.



DOKU

KANTONS
POLIZEI

DOKU

KANTONS
POLIZEI



Lokale Sicherheit

Die Regionalpolizeien berichten

Am Anfang war das Wort...

Das Wort und seine Wirkung auf die Mitmenschen begleiten uns überall: im Gespräch, bei Verhandlungen, beim Verfassen von Briefen oder E-Mails. Besonders im Umgang mit neuen Kommunikationstechnologien, bei welchen die direkte Reaktion des «Gegenübers» fehlt, steht und fällt alles mit den richtigen Worten. «Patrouille Repol 9999; gerade kam die Meldung, dass am Bahnhof X ein Streit zwischen zwei Personen im Gange sei. Man weiss nichts Genaues, macht eine Lagebeurteilung und schlichtet wenn möglich den Streit. Rückmeldung an Kantonale Notrufzentrale.»

Die stärkste Waffe des Polizisten und der Polizistin ist und bleibt das Wort. Ein ganz grosser Teil unserer Aufträge und Problemstellungen können erfolgreich mit Worten erledigt werden. Ein gutes und freundliches Wort ist oft der Türöffner für eine passende und zielführende Kommunikation. Wenn dann noch ein Lächeln dazukommt, verschwindet oft bereits viel Eskalationspotential und das Eis kann vielfach gebrochen werden. Natürlich gibt es Menschen, die nicht nur positiv auf die blaue Uniform reagieren und diese grundsätzlich als Feindbild ansehen. Egal ob der Mensch, welcher in der Uniform steckt, es gut mit einem meint, einfach nur eine Frage stellt oder eine konkrete Anweisung gibt. Die Polizistinnen und Polizisten werden dann oft sofort beschimpft, beleidigt oder verunglimpft. In solchen Fällen ist mit guten Worten kein Weiterkommen möglich. Trotzdem wird verlangt, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer ruhig und professionell reagieren. Das ist eine grosse Herausforderung und bedeutet gleichzeitig, dass für die Polizei auch auf diesem Gebiet ein permanentes Trainieren und Weiterbilden gefragt ist.

Nimmt man die neuen Kommunikationsmedien wie E-Mails, Twitter oder Facebook zu Hilfe, kann viel Gutes verbreitet werden. Dabei lauern aber auch einige Gefahren. Die heutige Polizeiarbeit lebt auch von und mit den sozialen Medien. Wir – aber auch die Gegenseite – machen uns dies zu Nutze. So gilt es abzuwägen, wie und in welchem Stil nach aussen kommuniziert wird. Dazu kommt, dass die Schriftlichkeit verbindlich ist und das Geschriebene nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Nichtsdestotrotz haben wir grossmehrheitlich gute Erfahrungen gemacht und auch dank vielen hilfreichen Hinweisen aus der Bevölkerung einige schöne Fahndungserfolge verzeichnen können.

Natürlich kommen postwendend Reaktionen aus der Bevölkerung, wenn etwas nicht so gelaufen ist, wie sich das der Verfasser oder die Verfasserin vorgestellt hat. Meines Erachtens ist es besonders wichtig, sich bewusst zu machen, dass Kommentare im Netz Aktionen auslösen können, die sich schnell selbstständig machen. Heutzutage wird oftmals alles im Netz sofort und ungefiltert kommentiert. Deshalb wünsche ich mir, dass die Bevölkerung zuerst das Gespräch mit uns sucht und erst dann schreibt, wenn alles andere nicht gefruchtet hat.

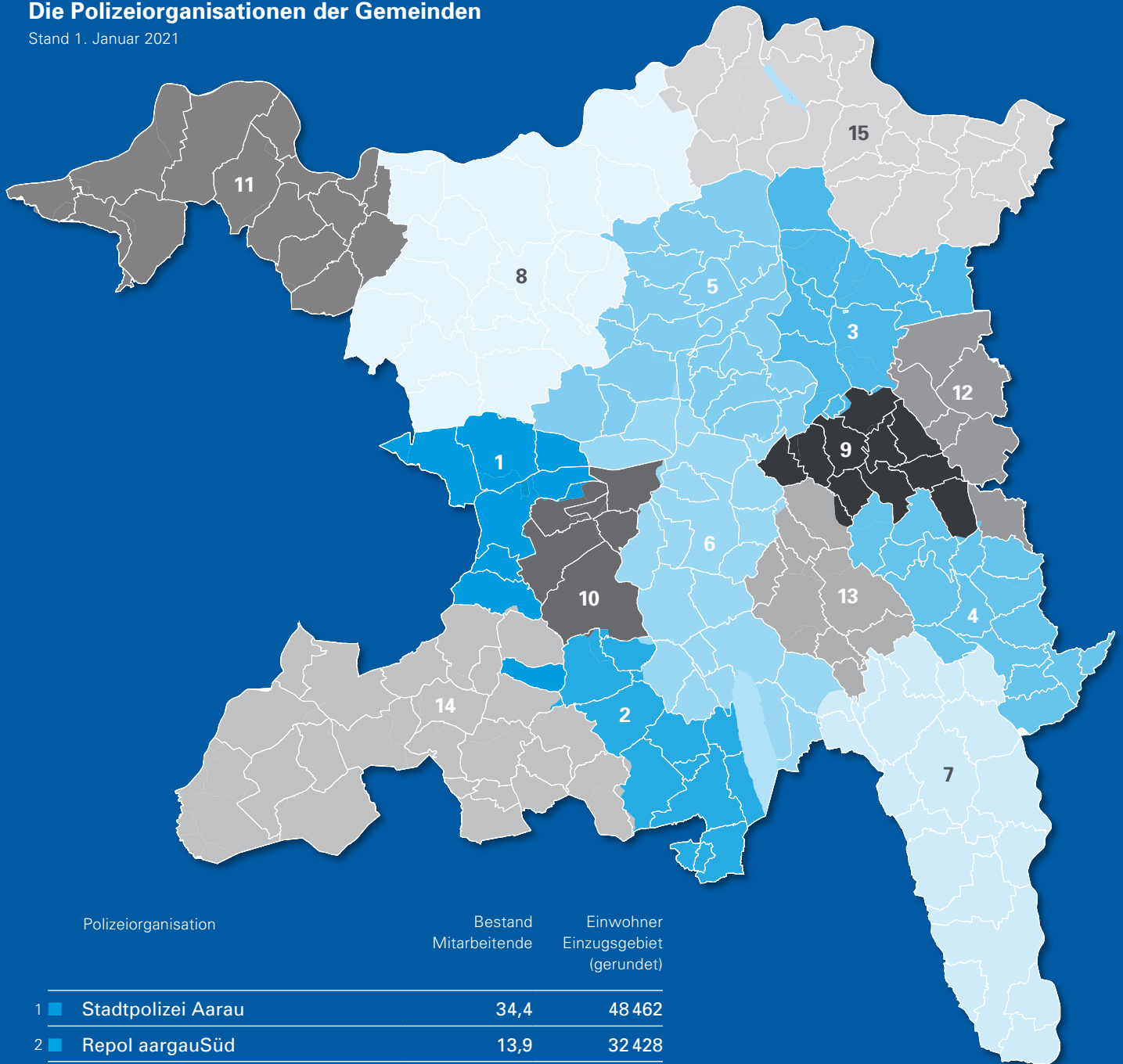


Oblt René Lippuner

Präsident Verband Aargauer Regionalpolizeien

Die Polizeiorganisationen der Gemeinden

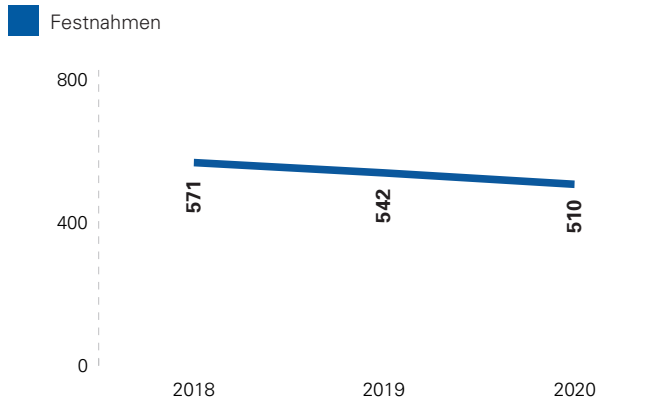
Stand 1. Januar 2021



Polizeiorganisation	Bestand Mitarbeitende	Einwohner Einzugsgebiet (gerundet)
1 ■ Stadtpolizei Aarau	34,4	48 462
2 ■ Repol aargauSüd	13,9	32 428
3 ■ Stadtpolizei Baden	43,1	61 054
4 ■ Repol Bremgarten	19,9	44 026
5 ■ Repol Brugg	22,0	46 642
6 ■ Repol Lenzburg	25,5	70 612
7 ■ Repol Muri	15,0	34 179
8 ■ Polizei Oberes Fricktal	13,2	34 478
9 ■ Repol Rohrdorferberg / Reusstal	13,4	30 653
10 ■ Repol Suret	13,0	26 569
11 ■ Repol Unteres Fricktal	13,4	48 929
12 ■ Repol Wettingen-Limmattal	36,5	53 648
13 ■ Repol Wohlen	16,0	37 415
14 ■ Repol Zofingen	31,9	85 002
15 ■ Repol Zurzibiet	14,0	34 981

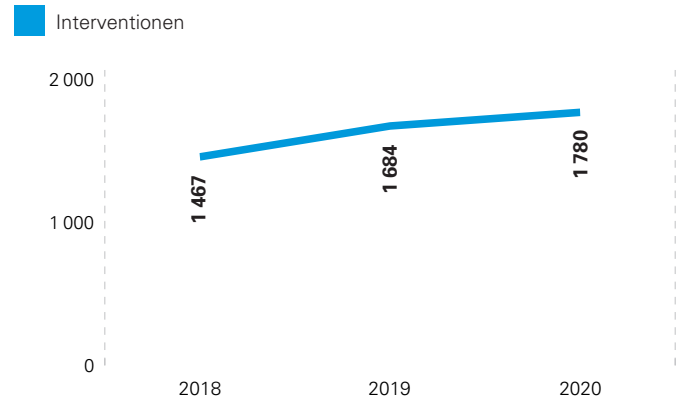
Die Personalbestände beziehen sich auf Polizistinnen und Polizisten (ohne Zivilangestellte) in Vollzeitstellen.

Festnahmen



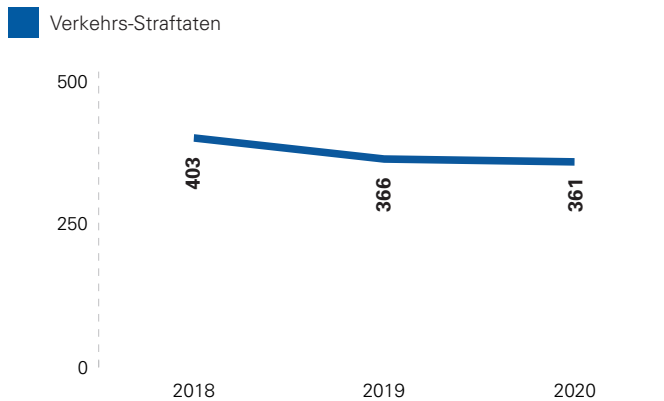
Die Zunahme der Festnahmen im Vergleich zu den Vorjahren ist darauf zurückzuführen, dass vermehrt mobile Verkehrskontrollen durchgeführt wurden. Diese tragen dazu bei, dass Personen, die im Fahndungsregister ausgeschrieben sind, festgestellt werden können. Oftmals sind es Personen, die wegen nichtbezahlten Bussen registriert sind.

Intervention Häusliche Gewalt



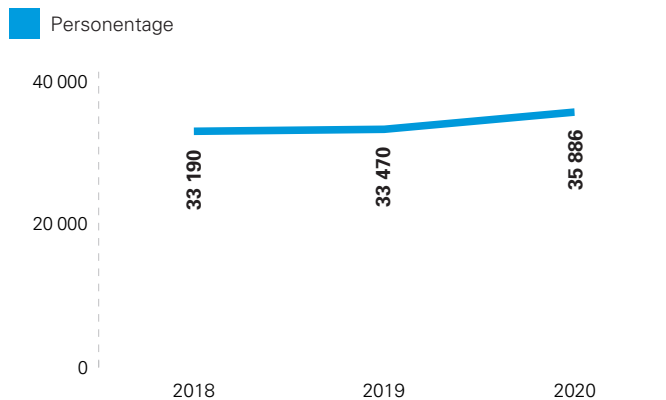
Der Aufwärtstrend der Anzahl Interventionen bei häuslicher Gewalt bleibt leider ungebrochen. Auch dieses Jahr musste eine Zunahme registriert werden.

Fahren in nicht fahrfähigem Zustand / Fahren in angetrunkenem Zustand



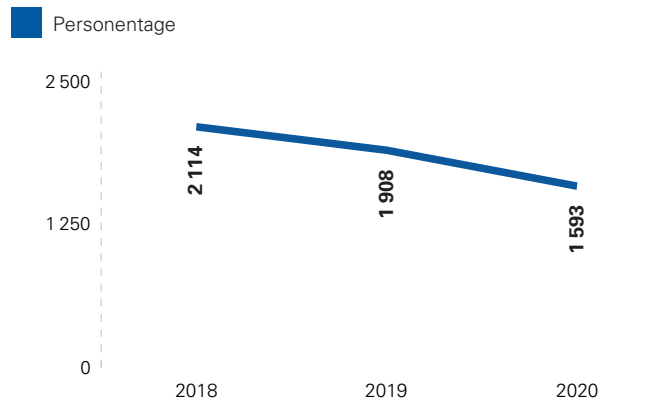
Die Zahlen stagnieren resp. weisen einen minimalen Abwärtstrend auf. Dies kann als Erfolg gewertet werden, da der Kontrollrhythmus bei den Verkehrskontrollen erhöht wurde.

Uniformierte Präsenz



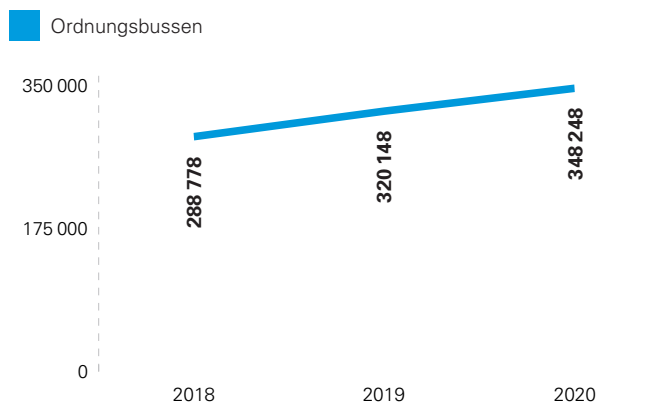
Seit Beginn der Covid-19-Pandemie ist das Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung gestiegen. Aus diesem Grund legen die Regionalpolizeien grossen Wert auf sichtbare Präsenz. Diese wird mittels Fusspatrouillen sowie vermehrten Hot-Spot-Kontrollen vermittelt.

Verkehrsunterricht



Beim Verkehrsunterricht mussten wegen der Covid-19-Pandemie diverse theoretische und praktische Schulungen gestrichen werden. So konnten auch die Fahrradprüfungen nicht oder nur vereinzelt durchgeführt werden.

Ordnungsbussen



Diverse Regionalpolizeien haben die Parkkontrollen an private Sicherheitsdienste ausgelagert. Dadurch wurden die Kontrollen regelmässiger und in kürzeren Abständen vorgenommen.



www.polizei-ag.ch

